

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 107 (1981)  
**Heft:** 37  
  
**Rubrik:** Nebelspalter für Anfänger Nr. 6

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Eine Gruppe vertreten



An die Nebelspalter-Redaktion  
Erneut müssen wir darauf hinweisen, dass die Langmut der Schweizer Aerzteschaft ihre Grenzen hat. Es kann nicht mehr weiter hingenommen werden, wie der

Nebelspalter dauernd einen ganzen, ehrbaren und aufopfernden Berufsstand verunglimpft (siehe jüngstes Elaborat aus Nr. 15/1981, Seite 22) und in den Kot zieht. Unter solchen Umständen sehen wir keine andere Möglichkeit, als fortan darauf zu verzichten, Ihr Blatt in den Wartezimmern von Arztpraxen aufzulegen.

Vereinigung der Schweizer Aerzte  
Generalsekretär



Tit. Nebelspalter!  
Gestützt auf die unter unsere Gürtellinie zielende Moser-Zeichnung in Nr. 15/1981, Seite 31, Ihres

Blattes protestieren wir in aller Form gegen den Versuch, unser für die Schweizer Volkswirtschaft so bedeutungsvolles unternehmerisches Wirken zu diskriminieren. Vermutlich gestattet der Intelligenz-Quotient des Zeichners keinerlei Ueberlegungen in Richtung der grossen Zahl von Arbeitsplätzen, die wir bereitstellen.

Schweiz. Verband tunnelbauender Unternehmen (SVTU)  
Der Verbandssekretär

An die Redaktion des Nebelspalters:  
Wer die gewaltige Bedeutung der chinesischen Kultur für die Kultur auch des Abendlandes auch nur der Spur nach kennt, wer schon von der Weisheit chinesischer Philosophie gehört hat, musste sich mit Abscheu und Empörung abwenden von Ihrer Karikatur in Nr. 15/1981, Seite 55. Damit wird jedes der zahlreichen einzelnen Mitglieder unserer Vereinigung nicht nur verhöhnt, sondern in den Schmutz gezogen. Wir verwahren uns gegen derartige primitive Verballhornungen von Chinesischem und ersuchen Sie dringend, solche Entgleisungen künftig zu unterlassen.

Vereinigung der Schweizer  
Freunde Chinas (VSFC)  
Geschäftsstellenleiter



Die Herren Sekretäre oder Geschäftsstellenleiter oder Verbandsobere meinen es natürlich nicht so. In der Regel griffen sie formalprotestierend zur Feder, weil ein Mitglied ihrer erlauchten Kongregation einen empörten Aufschrei an sie richtete und einen «offiziellen Protest» (eingeschrieben!) forderte.

Die Ursache solcher Vorkommnisse liegt darin, dass es

- erstens kaum einen Schweizer gibt, der nicht einem Berufs- oder Interessenverband oder -verein angehört, und

- zweitens, dass viele auf diese Weise Gesalbte nicht nur eine persönliche, sondern vor allem eine – und zwar äusserst verletzbar – Organisations- oder Berufs-Standes-Ehre haben.

Zwar warnte der Satiriker Kurt Tucholsky einmal: «Wir sollten nicht so kleinlich sein. Wir alle – Volksschullehrer und Kaufleute und Professoren und Redaktoren und Musiker und Aerzte und Beamte und Frauen und Volksvertreter –, wir alle haben Fehler und komische Seiten und kleine und grosse Schwächen. Und wir müssen nun nicht immer gleich aufbegehren («Metzgermeister, waret eure heiligsten Güter!», wenn einer einen Witz über uns reist... Das ist kein rechter Mann und kein rechter Stand, der nicht einen ordentlichen Puff vertragen kann... Es wehte bei uns im öffentlichen Leben ein reinerer Wind, wenn nicht alle übel nähmen...»

Aber das ist natürlich eine völlig akademische Sicht, und das sollten wir vergessen, denn es ist gut so, wie es ist: Im Schweizer sitzt zutiefst «die leidige Angewohnheit, nicht in Individuen, sondern in Ständen, in Korporationen zu denken und aufzutreten,

und wehe, wenn du einer dieser zu nahe trittst...». Das sagte ebenfalls Tucholsky, und eben gerade daraus lassen sich für Zeitungsleser Nutzenwendungen ableiten. Hier muss er ansetzen! Nie soll er – und schon gar nicht bei der Lektüre einer «humoristisch-satirischen Wochenschrift» (wie der Nebelspalter sich nennt) –, nie soll er seine Zugehörigkeit zu irgendeiner Innung vergessen, sondern – sich ihrer stets erinnernd – sogleich übelnehmen, was immer sich negativ für seine Korporation auslegen lässt. Und das ist gar nicht wenig.

Dabei soll gerade der Anfänger bei seinen ersten Versuchen nicht allzu prüde sein. Gilt eine Glosse den steigenden Fleischpreisen und Sie sind Landwirt oder Metzger, ja selbst, wenn ironisch eine Fernsehsendung kritisiert wird, die aber Ihnen gefallen hat – dann: flugs auf die Barrikaden, und zwar «im Namen aller...» oder doch «namens einer Mehrheit von...». Sie werden sehen, es ist ganz einfach. Und vergessen Sie nicht, dem Anrempler mit Zinsen heimzuzahlen, Aug' um Auge – Zahn um Zahn: «Dieser Schreiberling (oder Schmierer) hat allen Grund! Der würde auch besser einen ehrbaren Beruf ausüben, als aus nicht vorhandenen Haaren in der Suppe eines ehrbaren Berufsstandes Zeilen und Honorare zu schinden! Jawoll!»

Gerade Anfänger werden aus solchen Reaktionen eine nicht zu unterschätzende Stärkung ihres Selbstbewusstseins gewinnen.

Bruno Knobel

Lektion 7 «Ich nicht, er auch» folgt in der übernächsten Nummer.